



„SAVING LIVES IS OUR DUTY!“

Millionen Menschen befinden sich weltweit auf der Flucht. Ursachen sind menschenrechtsverletzende Situationen (Krieg, Ermordung, Vergewaltigung, Diskriminierung, Verfolgung,...)¹. Auf ihrem Weg versuchen sie Grenzen zu überwinden, auf der Suche nach einem sicheren Leben.

Insbesondere von der Türkei und Libyen aus werden massenhaft Menschen mit dem falschen Versprechen, auf diesem Weg das europäische Festland erreichen zu können, auf das Mittelmeer geschickt. Dass sich die geflüchteten Menschen hierdurch jedoch in Lebensgefahr begeben werden, erahnen viele erst, wenn sie die von den Schleppern versprochene Transportmöglichkeit (i.d.R. viel zu kleine, völlig überfüllte, seeuntaugliche Schlauchboote, zu wenig Sprit, keine Nahrung) tatsächlich sehen. Ein Zurück gibt es an dieser Stelle jedoch nicht mehr. Hat man für die „Reise“ bezahlt und wurde nun bereits alles eingeleitet, muss jede*r mit. Alternativ droht den Schutzsuchenden beispielsweise die Erschießung durch die Schlepper. In der Hoffnung den menschenverachtenden Bedingungen ihrer Herkunftsländer und einiger Transitländer entkommen zu können, sehen sich die Betroffenen gezwungen diese Odyssee in Kauf zu nehmen. Ein Schiffbruch ist vorprogrammiert.

Die Folge: Massenhaftes Sterben im Mittelmeer².

MISSION LIFELINE hierzu:

„Täglich wagen Menschen die gefährliche Überfahrt in seeuntauglichen Schlauchbooten. Wir sehen dem Sterben der Menschen im Mittelmeer nicht tatenlos zu, während eine menschliche und politische Lösung auf sich warten lässt - und wir hoffen auf Ihre Mitwirkung, bei der realistischen Möglichkeit, vielen Menschen das Leben retten zu können.“³

¹Quelle u.a.: UNO-Flüchtlingshilfe (10.06.2017): Zahlen & Fakten, In: <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/cdn/trk/lp/v01/>; UNHCR (19.06.2017): Statistiken, In: <http://www.unhcr.org/dach/de/services/statistiken>

²Quellen u.a.: Spiegel online (06.01.2018): Neues Flüchtlingsdrama. Zahlreiche Menschen sterben im Mittelmeer, In: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/fluechtlingsdrama-zahlreiche-menschen-sterben-im-mittelmeer-a-1186562.html>; RP online (29.01.2018): Bootsunglück vor Libyen. 31 Flüchtlinge sterben im Mittelmeer, In: <http://www.rp-online.de/panorama/ausland/boots-unglueck-vor-libyen-31-fluechtlinge-sterben-im-mittelmeer-aid-1.7227084>; Pro Asyl (23.05.2017): Schweigen für die Toten im Mittelmeer, In: <https://www.proasyl.de/news/sc-hweigen-fuer-die-toten-im-mittelmeer/>

³Mission Lifeline e.V. (2017): Willkommen bei Mission Lifeline. Unser Ziel, In: <https://mission-lifeline.de/de/start>



Das Projekt „SEARCH AND RESCUE“

Unser Ziel

Wir suchen in Seenot geratene Menschen und retten sie vor dem Tod durch Ertrinken.

Unser Einsatzort

Zentrales Mittelmeer / Nähe libysche Küste

Unser Einsatzkonzept

Unser Schiff, die LIFELINE, besetzt in der Gefahrenzone vor der libyschen Küste eine wichtige Funktion. Sie ist dort „first responder“ - wird also speziell dafür gebraucht, Boote in Seenot aufzuspüren und erste Hilfe zu leisten. Dafür sind ein Hochleistungsradar und für die Nachversorgung verschiedene Medizin- und Hygienebereiche auf der LIFELINE vorhanden.

Aus Gründen der Sicherheit für alle Menschen an Bord und der Effektivität als „first responder“ ist der Transport gen Norden durch die LIFELINE nicht Bestandteil des Einsatzkonzepts. Und das hat überlebenswichtige Gründe: Während andere Schiffe die wichtige Aufgabe übernehmen, die Geretteten an Land zu bringen, vergehen mehrere Tage, in denen sie in der Gefahrenzone nicht zur Verfügung stehen. Um die Hilfe vor Ort jedoch abzusichern, bleibt die LIFELINE nach den Rettungen im Einsatzgebiet und sucht weiter nach Schiffbrüchigen. Trotz der Bauart der LIFELINE und der scheinbar kleinen Kapazität, ist unser Schiff in der Lage über 1000 Menschen aus Seenot zu retten.

Hierbei kooperieren wir mit anderen Hilfs- und Rettungsorganisationen sowie staatlichen Behörden.

Die Crew

Unsere Schiffscrew besteht aus unterschiedlichen Einsatzkräften, die zumeist ehrenamtlich für uns tätig sind: Einsatzleiter*in, Kapitän*in, Nautiker*in, Maschinist*in, Schiffs-Elektriker*in, Mediziner*innen, RHIB-Fahrer*in, Deckhands, Kulturmediator*in, Koch/Köchin.

**Um die Rettungseinsätze zu gewährleisten,
brauchen wir Unterstützung.**

Jede Spende zählt.

SPENDENKONTO

MISSION LIFELINE e.V.
IBAN: DE85 8509 0000 2852 2610 08
BIC: GENODEF1DRS
Volksbank Dresden e.G.

Weitere Informationen & aktuelle Berichte:

www.mission-lifeline.de
info@mission-lifeline.de

Rudolfstr. 7, 01097 Dresden

Wir lassen mit Deiner Hilfe die Menschen nicht allein!

VIELEN DANK!